

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei dem U. S. ...
1.00 Mk., in dem Abgabekreis 1.00 Mk., beim
Postbezug 1.50 Mk., mit Postgebühren 1.75 Mk.
Die Abgabe des Blattes wird mit 10 Pf. berechnet.
— Die Expedition ist an Wochenenden von 10 bis
12 Uhr geschlossen, an Feiertagen von 9 bis 12 Uhr
geschlossen. — Preisänderungen der Redaktion werden
von 1/11 bis 1/12.

Reklamengebühren: Für die 6-spaltige Korpus-
zeile oder deren Raum 20 Pf., für Privat- in
Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische
und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung.
Kompletter Satz wird entsprechend höher berechnet.
Kartons und Plakate außerhalb des Preisbereichs
20 Pf. — Schriftliche Annoncen-Bureau nehmen
Inserat entgegen. Beilagen nach Vereinbarung.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 289.

Dienstag, den 10. Dezember 1907.

147. Jahrgang.

In unser Genossenschaftsregister ist bei der
Königlichen Spar- und Darlehnskasse in Bismarck,
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter
Haftung folgendes eingetragen: **Kurt Bach-
mann** in Bismarck ist aus dem Vorstände
ausgeschieden und an seine Stelle **Nichard
Ebert** in Bismarck gewählt.
(2870)
Merseburg, den 6. Dezember 1907.
Königliches Amtsgericht, Abt. 4.

Bekanntmachung.

Des Königs Majestät haben durch Allerhöchste
Ordnung vom 7. v. Mts. dem Verein
„Herzog Ernst-Wald“ in Altenburg die Erlau-
bnis zu erteilen geruht, zu der mit Ge-
nehmigung des Herzoglich Sächsischen Staats-
ministeriums zu Altenburg zu veranstaltenden
Seldlotterien zum Besten des Herzog Ernst-
Waldes auch im diesseitigen Staatsgebiet
und zwar in der Provinz Sachsen Lose zu
verreiben. Die Zahl der zum Vertrieb in
dieser Provinz zugulassenden Lose darf zufolge
Allerhöchster Bestimmung in jeder der in den
Jahren 1907, 1908 und 1909 auszuliefernden
drei Serien der Lotterie 20000 Stück nicht
übersteigen. Die Lose müssen vor dem
Vertrieb in der Provinz Sachsen durch das
Königliche Polizeipräsidium in Magdeburg
abgeimpft werden.

Die erste Serie der Lotterie ist mit
ministerieller Genehmigung bereits am 16.,
18. und 19. v. Mts. gezogen worden.
Merseburg, den 5. Dezember 1907.
**Der Königliche Landrat,
Graf d'Hauffoville.**

Bekanntmachung.

Der Herr Minister des Innern hat dem
Verein für Pferde- und Pferdeausstellungen
in Preußen in Königsberg die Erlau-
bnis erteilt, gelegentlich der im Mai 1908
in Königsberg stattfindenden Pferdeausstellung

Drei Teufelhaber.

Roman von Bret Harte.

24) Nachdruck verboten.
Auch in den Falken des roten Bandes
manteils, der die schöne Dame auf dem Rück-
sitz einhüllte, lag dichter Staub, und als sie
ihn abzuschütteln versuchte, umgab er sie mit
einem roten Glorienschein. Den andern
Injassen beschämte er die Taschentücher, mit
denen sie sich den Schweiß abwischte und
ließ auf ihrer Stirn blutrote Streifen zurück.
Gerade als der Wagen langsam die Höhe er-
klommen hatte, ging die Sonne hinter dem
Wald-Spur-Gebürg unter, und sobald sie
ganz verschwunden war, wehte ein wunderbar
heller Hauch über den Berggrund. Die Jagd-
gäste holten tief Atem; der Romanleser schloß
sein Buch, die Dame lästete den Schleier ein
wenig und fuhr leicht mit dem Tuch über
ihre Stirn, auf die ein paar feuchte Haar-
locken herabgingen. Selbst der vornehm
aussehende Herr auf einem der Vorderplätze,
der bisher in unnahbarer, unerklärlicher
Ruhe, wie eine Bildsäule dagestanden hatte,
geriet in Bewegung und wandte den ge-
dankenvollen Blick nach dem Fenster hin.
Seine scharf geschnittenen Lippen und die stark
gedrängten Wangen poßten gut zu dem roten
Staub, der seinen braunleinen Reifemantel
so dicht bedeckte, daß er einer Bronzestatue
glich. Den Herrn kennen wir bereits: es ist
niemand anders als Demoreff, unverändert,
bis auf die Gesichtsfarbe. Wie vor fünf
Jahren lag auch jetzt in seinem tief in sich

eine öffentliche Verlosung von Wagen,
Pferden und Silbergewinnen zu veranstalten
und die Lose in der ganzen Monarchie zu
verreiben.

Es sollen 200 000 Lose zu je 1 Mark aus-
gegeben werden und 3 095 Gewinne im Ge-
samtwerte von 86 510 Mark zur Auspielung
gelangen.

Merseburg, den 25. November 1907.
**Der Königliche Landrat,
Graf d'Hauffoville.**

Bekanntmachung.

Der Zustand der Hausnummern in hiesiger
Stadt ist vielfach mangelhaft: viele sind so
klein, daß sie nur mit Mühe zu lesen sind,
viele sind auch schadhafte. Als ganz besonderer
Mißstand aber ist es anzusehen, daß in
manchen Straßen dieselbe Hausnummer mit
dem Zusatz a, b, c u. f. w. mehrere Male
vorkommt.

Um diese Mißstände von Grund aus zu
nur 31 Pf. für das Stück abzugeben.
Die den einzelnen Gebäuden zugeteilten
Hausnummern werden in den nächsten Tagen
den Hauseigentümern bzw. ihren Stellver-
tretern gegen Entrichtung des angegebenen
Einkaufspreises ausgehändigt werden. Binnen
14 Tagen nach dem Empfang der Nummern
haben die Hauseigentümer sie an der
Straßenfront an leicht sichtbarer Stelle nach
Anweisung der Polizeiverwaltung anzu-
bringen. (2814)

Merseburg, den 30. November 1907.
Die Polizei-Verwaltung.

Der Antiblock.

Die „Neue Reichs-Ror.“ bringt folgenden
Artikel:
„Schon im ersten Tagungsabschnitte der
laufenden Legislaturperiode war klar geworden,
daß die Taktik des Zentrums und der Sozial-

demokratie darauf hinauslaufen würde, mög-
lichst viel Zwietracht zwischen die Blockpar-
teien zu säen, um den Block recht bald zu
zerstören. Die letzten Sitzungen des Reichs-
tages haben gezeigt, daß es auch im jetzigen
Tagungsabschnitte für Rot und Schwarz
keine größere Freude geben würde, als wenn
der Block bald auseinanderfiel. Das Geschie-
he in den letzten Reichstagsitzungen, wie es von
Zentrum und Sozialdemokratie verübt wurde
und wie es ärger und schimpflicher nicht in
der niedrigsten Verfallung vollführt werden
könnte, konnte den jetzigen Mehrheitspartei-
den besten Beweis dafür liefern, wie recht sie
taten, die kleine Kritik im Block möglichst
schnell zu beseitigen. Das Gebahren des
Antiblocks muß aber auch weiter daran ma-
ßen, in Zukunft alles zu vermeiden, was
wieder zu einer Krise führen könnte. Wenn
sich Liberale und Konservern nun einmal
gemäß den Wünschen der Wähler zu gemein-
samer Arbeit mit dem Fürsten Bismarck zu-
sammengetan haben, so müssen sie bedenken,
daß einer auf den Andern Rücksicht zu nehmen
hat. Vor allen Dingen wird es gut sein,
wenn niemand sich in prinzipiell wichtigen
Fragen heraus auf einen Standpunkt fest-
setzt. Ein solches Verfahren ist gundätzlich
verfehlt; denn selbstverständlich kann eine
gemeinsame Aktion nur dann vor sich gehen,
wenn Jeder etwas nachzugeben nicht nur
bereits, sondern auch in der Lage ist. Bringt
er sich selbst aus der Möglichkeit, nachgeben zu
können, so verlegt er schon die Grundbedin-
gungen der gemeinschaftlichen Aktion. Die
letzteren sind ja nicht geschriebenes Gesetz,
sie sind aber von selbst gegeben.

Die vorübergegangene Krise war ausge-
brochen wegen der Behandlung der Finanz-
fragen. Es ist selbstverständlich, daß, nach-
dem es sich einmal als notwendig heraus-
gestellt hat, doch noch in der laufenden Ta-
gung für die Deckung des Reichs-Fehlbetrages
Sorge zu tragen, gerade dieses politische

Gebiet Schwierigkeiten im Block verursachen
wird. Indessen sind sie doch nicht unüber-
windlich. Finanzfragen dürfen doch keine
Prinzipialfragen sein, wie beispielsweise
Wirtschaftsfragen es sein können, sie müssen
doch lediglich nach dem Gesichtspunkt der
Zweckmäßigkeit entchieden werden. Da ist
es aber wirklich angebracht, zunächst einmal
abzuwarten, was die verbundenen Regierun-
gen vorschlagen werden. Weil man dies in
einzelnen Parteien nicht abwarten konnte,
weil man sich vielmehr sofort auf bestimmte
Steuern festlegen und andere a limine ab-
lehnen wollte, entstand die Krise. Der An-
tiblock hätte seine Freude daran gehabt, wenn
sie anders ausgegangen wäre, als sie dank
der Einsicht der Mehrheitspartei verlaufen
ist. Dieser Antiblock kann überhaupt ein
fester Kitt für den Block werden. Man muß
nämlich bedenken, was entstehen würde, wenn
aus finanziellen Gebieten keine Einigung
zwischen den Mehrheitspartei erzielt werden
würde.

Zunächst würden die Wähler, die doch
wahrhaftig im Januar und Februar ihre
Schuldigkeit getan haben, so vor dem Rauf
gefahren werden, daß an eine Wiederholung
einer solchen Wahlgewitterung nicht mehr zu
denken wäre. Davon würde nur der An-
tiblock profitieren. Im Reichstage selbst würde
eine Zerfahrenheit eintreten, wie sie noch nie
erlebte war, wie sie aber für die Abweidung
der Gefährde nicht schädlich sein könnte. Die
Fortführung einer einheitlichen Politik wäre
in Frage gestellt. Nur der Antiblock hätte
Vorteile davon. Und in der Regierung?
Das kann sich doch jeder sagen, daß Fürst
Bismarck die Konsequenzen aus dem Zerfall
des Blockes ziehen würde. Meint man, daß
dann eine bessere Situation eintreten würde?
Kurz, überall würde lediglich eine Verflecht-
ung der Lage zu erwarten sein, überall
würde der Antiblock den Vorteil haben. Des-
halb gebietet es das gemeinsame Interesse

daran gedacht, daß je eine Schiene der Bahn
gelegt werden würde. Sobald man aber er-
fuhr, daß das Grubengebiet verkauft war,
ging der Bau wie mit Dampf, weil jeder
glaubte, es müsse Wunder was dahinter
stehen. Selbst das Hotel war zuerst nur
eine Art anständiges Armenhaus, wo jener
Barke heruntergekommene Bergleute auf-
nehmen wollte.“

„Trotz alledem,“ warf Demoreff lächelnd
ein, „geben Sie zu, daß er einen großen Er-
folg erzielt hat.“

„Das wohl,“ sagte der andere etwas äger-
lich über Demoreff selbstgefälliges Lächeln;
„aber ihm kommt er nicht zu gute. Narren
haben manchmal Einfälle, und weisse Leute
ziehen Augen daraus. Das Hotel hat jetzt
Jim Stacys Bank hinter sich und ist ge-
wissermaßen ein ländlicher Aldeger vom
Broof-Haus in Frisco.“

Barke wird sich schmer-
lich noch etwas damit zu schaffen haben. Er
könnte übrigens auch gar kein Hotel bewir-
tsten, trotzdem seine Frau, die jetzt eine der
ersten Modedamen von Frisco ist, früher im
Wirtschaftshaus ihres Vaters die Güte bedient
hat. Wie gesagt, es ist pure Narrengläub-
keit dem einen fällt's in den Schoß und die andern
haben den Vorteil.“

„Wir kommt das gar nicht so läbel vor,“
entgegnete Demoreff mit unerklärlichem
Grin, „und wahrscheinlich ist er selbst auch
damit zufrieden.“

(Fortsetzung folgt.)

diesjährige Sommerreise. Alle Leute, die
den Nebel von Frisco und die Hitze von
Sacramento satt haben, strömen dorthin.
Hymettus liegt 40 000 Fuß hoch und hat
ein Hotel erster Klasse. Jeden Abend spielt
ein Musikchor zum Tanze auf. Und das
alles hat die Zweigbahn zu Wege gebracht,
oder vielmehr ein Narr, namens Georg
Barke. Der hat ein altes Grubengebiet ge-
kauft, eine Seitenlinie hindurchgeführt und
sie mit der Zweigbahn verbunden. Man legt
jetzt die ganze Strecke von Frisco oder
Sacramento mit der Eisenbahn zurück. Es
ist ein riesiges Unternehmen!“

„Und doch nennen Sie den Mann, der
das alles zu Stande gebracht hat, einen
Narren?“ sagte Demoreff nicht ohne Er-
regung. „Ich würde ihn eher für ein Genie
halten.“

Der Fahrgeist schüttelte den Kopf. „Das
reinste Negerglück! Er hat die Strecke ge-
kauft, als auch noch nicht die leiseste Aussicht
war, daß die Zweigbahn je gebaut werden
würde — aus purer, unversähtlicher Dumme-
heit. Er rechnete so wenig auf Erfolg, daß
er keinen schriftlichen Vertrag hatte und das
Ding unbezahlt war, als die gesetzgebende
Verammlung den Bau der Zweigbahn be-
schloß, was nie hätte geschehen sollen. Denn
wären Sie, das Urkomische an der Geschichte
war, daß der ganze Schwindel mit der
Zweigbahn nur losgelassen wurde, um die
Gäuner von der Pacific-Eisenbahn so ins
Bockshorn zu jagen, daß sie den Hummel
aufkauften. Kein Mensch hat nur von ferne

„Nach Hymettus.“ Diesen sonderbaren
Namen trägt der neue Badeort auf dem Ge-
birgsabhang. Sie sind vermutlich fremd in
der Gegend.“

„Seit fünf Jahren,“ sagte Demoreff. „Von
der Eisenbahn hatte ich zwar schon gehört,
aber ich gehe lieber auf diesem Wege nach
dem Kieferberg. Daß droben ein Badeort
ist, davon weiß ich nichts.“

„Und was für einer! Die hochmoderne

verheiratet zu Gera befehlt seit 1859 und ist eine Genossenschaft mit einem Gesellschaftskapital von mehr als 200000 Mark.

* Halle, 7. Dez. In den glücklichen Gewinnen der Prämie von 800000 M. der preussischen Klassenlotterie...

* Gotha, 6. Dez. Wegen Entführung eines jungen Mädchens wurde im Eisenbahnhause der Inhaber eines hiesigen Geschäftes verhaftet.

* Mühlhausen i. Thür., 6. Dez. Wegen Brandstiftung wurde heute morgen der

Bäckerlehrling Albert Grundmann von hier verhaftet. Er hat in der vergangenen Nacht verhaftet, das Gebäude des Bäckereimeisters Claus auf der Straße in Brand zu stecken.

Bermischtes.

* Ebersfeld, 7. Dez. Zahlreiche Eisenbahn-Verkehrsmittel im Direktionsbezirk Ebersfeld, über die seit zwei Jahren gelegt wurde, haben durch die Verhaftung einer Eisenbahn...

* Amsterd., 6. Dez. Auch Holland hat jetzt seine erste weibliche Universitätslehrerin; Frau Dr. M. C. Lote, bisher Oberlehrerin im Haag, ist als Privatdozentin für Neuholländische Sprache an der Universität Groningen zugelassen worden.

Schluß der Vermögensgüter des deutschen Kronprinzen.

Als Grundminder wird unterm 5. cr. geschlossen: Nach einwöchiger Abwesenheit im romantischen Almtale ist Kronprinz Friedrich Wilhelm aus Ostpreußen abgereist.

Am einfachen Jagdtagung bezog sich der Kronprinz jeden Morgen auf die Gemien-

jagd, sein Revier, dessen Wege ihm noch vom vorigen Jahre in bester Erinnerung waren, nach allen Richtungen durchstreifen.

In dem sonst so ruhigen Almtale herrschte infolge der Abwesenheit des deutschen Kronprinzen ein recht lebhaftes Treiben.

Seine Bewunderung über die großartigen Naturerscheinungen des Almtales verließ der deutsche Thronfolger wiederholt lebhaften Ausdruck und ließ auch eine Reihe photographischer Aufnahmen von der Hegau und dem Almtalgebiet machen.

Wannlich grenzt das herzoglich Cumberlandische Jagdgebiet dicht an das Gembrevier des Kronprinzen. Frend ein Zusammenstreffen mit einem Mitgliede der Herzogfamilie hat nicht stattgefunden.

Un interessanten Zwischenfällen hat es während der Abwesenheit des Kronprinzen in der Hegau nicht gemangelt. So rief ihm eine naive Gebirgsbewohnerin, als er mit der Gemse auf dem Rücken des Weges kam, entgegen: „A seker Gamsjäger bist, 'st isch' waahr!“

Die hergewinnende Liebeswürdigkeit und Ehrlichkeit, die dem deutschen Kaiserthron eigen ist, trat bei verschiedenen Anlässen zutage. Die hiesigen Gebirgsleute wünschten nichts sehnlicher, als daß er jedes Jahr wiederkehren möchte.

Stadtverordneten-Wahlen.

* Merseburg, 9. Dezember. Bei den am 13. v. Mts. vollzogenen Stadtverordneten-Wahlen erzielte in der III. Abteilung die Kandidaten: Franke 549, Franke 400, Krüger 403, Müller 233, Müller 372, Juch 372, Juch 371 Stimmen.

Zwischen den bürgerlichen Kandidaten Frankeheim und Krüger einerseits und dem Sozialdemokraten Müller andererseits hatten demnach 23 Wahlmänner stattgefunden, welche heute vollzogen wurden.

Für die vielseitige und herzliche Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters und Grossvaters, des Schuhmachermeisters Adolf Pensing sagen wir unseren herzlichsten Dank. Merseburg, den 9. Dezember 1907. Minna Pensing geb. Pfeiffer und Kinder.

Arnold Berenz bei seinem Hinscheiden und auf seinem letzten Wege bekundete Liebe und für die uns in so reichem Masse erwiesene wohlwollende Teilnahme sagen wir herzlichsten und innigen Dank. Merseburg, den 9. Dez. 1907. Die Hinterbliebenen.

Zivilstandsregister der Stadt Merseburg. Vom 2. bis 7. Dezember 1907. Geburten: Der Elektrorentier Alfred Barth und Bertha Nagel, 1461; der Arbeiter Karl Gott und Martha Kühn, 1462; der Arbeiter Gustav Schüge und Ida Babel, 1463.

Flechten nassende und trockene Schuppenflechten, Ekzeme, Hautausschläge. offene Füße. Rino-Salbe frei von Gift und Säure. Dose Mark 1.- u. 2.-.

Pferde zum Schlachten. Reinhold Möbius, Hofschlachtereim, elektr. Motorbetrieb, Oberbreitestr. 22. Tel. 349.

Kirchen-Nachrichten. Dom. Gertraut: Der Schmied Karl August Horn mit Frau Martha Marie geb. Kühn. - Verlobt: Die Ehefrau des Handelskammerers Wilhelm Wittendörfer, Theresie geb. Hirschfeld; die

Klosettpapier, Marke „Sanitas“, „Notus Kreuz“, „Probator“, „Deutsch-Rhein-Kabinett-Parier“. L. Daumann, Burgstr. 23. (2274)

Als Weihnachts-Geschenke. Eingebracht ein großer Posten Emaille-Waren, desgl. treffen noch ein vor dem Feste, zu noch nie dagewesenen billigen Preisen. H. Becher, Café an der Gasse. Markt des Rabatt Spar-Vereins.

Große Vieh- u. Inventar-Auktion in Jösch bei Merseburg. Am Donnerstag den 12. Dezember 1907 Vorm. 1/11 Uhr wird das gelamte lebende und tote Inventar von seither Bachmann'schen Mühlen-gute in Jösch öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft.

Deckolt & Raake, Halle a. S., Bank- und Güter-Geschäft. Darlehen. Streng reell und diskret an Forderungsmann. Anfr. unt. A. 8919 an Hausstein u. Vogler A.-G., Halle a. S. (190)

Spergau. Freitag, den 13. Dezember 1/2 4 Uhr Großes Stat-Turnier, wozu freundlichst einladet (2877) Hofmann Gathof zur preussischen Krone.

Kurt Karius, Buchdruckerei, Papieren, Spiel- und Schreibwarenhandlung. Brühl 17, empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke in größter Auswahl zu billigen Preisen: Glückwunschkarten, Verlobungskarten, in kürzester Zeit. Ferner empfehle: Albums aller Art, Photographie-Mappen, Lederwaren, Spiele, Bilder und Märchenbücher, Gesänge und Schulbücher, Schulränge, Wandspiegel, Spielwaren aller Art, besonders billig.

Billige Noten. 9 der bestbehaltenen Weihnachtslieder nur 50 Pf. Auf sämtliche Waren 5% in 2870). Rabattiparaffen. Ein noch jeder Richtung erfahrener Ziegelmeister mit guten Zeugnissen stellt zum 1. Januar oder 1. April 1908 Stellung. Offerten unter „Ziegelmeister“ an Hausstein u. Vogler, Weichenfels a. S. (2878)

Germanische Fischhandlung. Empfehlung frisch auf Eis: Schellfisch, Gabel, Jan, Walling, Flundern, Aale, Laichheringe, gedüngerten Schellfisch, Weat-heringe, Sardinen, Marinaden, Fischkonserven, Zitronen. W. Krämer.

Während des billigen Weihnachts-Verkaufes

kommen, bedeutend herabgesetzt und abgefordert ausgelegt, zum Verkauf: grosse Posten besserer

Kleider-, Blusen- u. Kostüm-Stoffe.

Serie 0:
Blusen- u. Kleiderstoffe
90—95 cm. breit Wert 1—1.35
jetzt 75 Pfg.

Serie I:
Kleiderstoffe in reiner Wolle
90—95 cm. breit Wert 1.35—1.65
jetzt 1.—

Serie II:
Kleiderstoffe in hellen
Careaux, Covercoats
95—110 cm. breit Wert 1.65—2.—
jetzt 1.25.

Serie III:
Blusen- u. Kostümstoffe
in vielen Mustern u. guten Qualitäten
Wert 2—2.50 jetzt 1.50.

Ganz extra gute Qualitäten in
Kostüm-, Tuch- und Kammgarnstoffen etc.

Wert 3—5 Mk., große Breiten, jetzt Mk. 2.00, 2.50, 3.00.

Große Posten Teppiche

nur erstklassige Fabrikate, in den bewährtesten Webarten und neuesten Webmaschinenrichtungen, sind in großer Auswahl eingetroffen und gelangen zu den niedrigsten Preisen zum Verkauf.

Ferner: Ein großer Posten Teppiche
bester Qualität, in vorjährigen Mustern, bedeutend im Preise herabgesetzt.

Läuferstoffe, Portiüren, Steppdecken, Fenstermäntel, Schlaf- und Reisedecken, außergewöhnlich billig.

Mit bedeutender Preisermässigung

gelangen die noch restlichen Bestände in:

Damen-Mäntel, Paletots, Capes, Kostüme, Blusen und Röcke, Kinder-Mäntel und Kleider zum Verkauf.

In allen Abteilungen liegen viele Gelegenheitsposten, welche sich besonders zu Weihnachtsgeschenken eignen, zum Verkauf aus.

Merseburg. * Otto Dobkowitz. * Nur Entenplan 3.

Umtausch auch nach dem Feste stets gestattet.

Billigste, streng reelle Bedienung. Rabattgewährung.

Heute und folgende Sonntage bleiben meine Geschäftsräume für den Verkauf bis 7 Uhr abends geöffnet. (2354)

Markt 10.



Sie treffen
Das Richtige,
wenn Sie zwecks Ihrer Einkäufe in einschlägigen Artikeln die Central-Drogerie u. Parfümerie
Richard Kupper
mit Ihrem gütigen Besuch beehren.



Parfümerien,
Toilette-Selben,
in unübertroffener
Auswahl
Viele Neuheiten
in
Toiletteartikeln
passend zu
Geschenken.

Aparten Weihnachtsschmuck, Nichtträufelnde Weihnachtskerzen.
Ausgabe von Merseburger Rabattmarken. (2373)

Weihnachts-Ausverkauf

in verschiedenen zurückgelegten Artikeln als:
Stolas u. Boas, Ball-Chales, Gürtel in Seide, Leder und Gummi von 50 Pf. an.
Handschuhe, Kragen u. Schleifen, Spitzenkragen und Sattel, Jackettkragen.
Garnierte Damen- u. Kinderhüte sowie Sporthüte zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Marie Müller Nachf.,
M. & O. Merker & H. Sachse. (2376)

1907er Importen:

Crepuscule, Capitana, Bod u. Co., Partagas.
Upmann u. a. empfiehlt

A. Wiese,
Inh. Georg Heuer. (2367)

Die Verlobung unserer Tochter Marie mit dem Diplomingenieur Herrn Karl Müller zeigen wir hiermit ergebenst an
Ludwig Schünzel,
Reg.-Hauptkassen-Buchhalter und Frau Natalie geb. Boy.
Merseburg, im Dezember 1907. (2385)

Halle a. S.
Zum Pilsner Urquell
Barfüßerstr. 20,
nächste Nähe des Marktes und Theaters. Vorzügliche Verpflegung. Erstklassige Biere. 2169) Herm. Kaufmann.

Kottilon-Orden

empfiehlt billigt (2380)

Kurt Karius,
Papierhandlung, Brühl 17.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Stenographen-Verein

„Stolze“
(Einigungs-System Stolze-Zähren).
Dienstag, den 10. Dechr. 1907,
abends 8 1/2 Uhr:

Monats-Versammlung.
Der Vorstand. (2329)

Osw. Rossberg,
Goldschmied,
Merseburg,
Burgstr. 20.

Gold- u. Silberwaren,
silberne
und versilb. Bestecke.

Trauringe.

Neuarbeiten u. Reparaturen. (2227)

Gegr. 1854. **Schirm-Fabrik** Teleph. 2486.

Franz Rickelt,

Halle a. S., Kleinschmieden. (2374)
Regenschirme. Fächer. Spazierstöcke

Weihnachts-Ausstellung.

Empfehle in größter Auswahl:
Ballblumen, Ball- u. Gesellschafts-Handschuhe in weiß und hellfarbig, 2—16 Knopflang in allen Preislagen.
Ball-Chales und die besonders beliebten Orenburger Chales und Tücher, Plaids, Kimono-Ueberblusen in creme und schwarz, Gürtel, vom einfachsten bis zum elegantesten, Schwarze seidene Schürzen in reicher Auswahl, auch in extra Größen.
Stoff-, Glaed-, Mocha-, Wildleder-Handschuhe in allermodernen Farben.
Pompadours, Fichus u. Schleifen, Leimene Krage u. Cravatten.
Neuheiten in Chiné-Bändern zu Schürpen u. Kleider-Garnituren.
Marie Müller Nachf.
M. & O. Merker & H. Sachse. (2375)